

# WER ARBEITEN KANN, SOLL AUCH ARBEITEN DÜRFEN

AM 23. JULI 2014



Karin Graser (Sozialamt RNK), Gisela Malotke-Laritz (Agentur für Arbeit Heidelberg), Sabine Gaubatz (Regierungspräsidium), Kreszentia Amann (Schulleiterin HFS), Dr. Ulrike Kagerhuber (Regierungspräsidium Karlsruhe), Arnulf Amberg (Schulleiter Maria Montessori Schule), Britta Lorenz (Staatliches Schulamt Mannheim), Andrea Haushalter (Schulleiterin HKS), Ulrike Lambrix (Integrationsfachdienst Mannheim) unterzeichnen die KoBV Kooperationsvereinbarung.

## **Kooperationsvereinbarung für die berufliche Teilhabe junger Menschen mit Behinderung unterschrieben – Start im Schuljahr 2014/15 mit sechs Teilnehmern**

Was machen junge Menschen nach Abschluss der Schule? Sie studieren oder machen eine Berufsausbildung und haben danach vielfältige Möglichkeiten, einer gewerblichen Arbeit nach zu gehen. Das ist der „normale“ Weg. Was aber, wenn die jungen Menschen zwar Arbeitsfähigkeiten besitzen, aber aufgrund einer Behinderung keinen Schulabschluss schaffen und auch keine berufliche Ausbildung anfangen können?

In Weinheim ist diese bange Frage für sechs junge Menschen mit Behinderung nun beantwortet. Gemeinsam mit den beteiligten Schulen, mit der Agentur für Arbeit, mit den Integrationsfachdienst des KVJS und unter Beteiligung der Schul- und Leistungsträger ist eine zukunftsweisende Maßnahme ins Leben gerufen worden, die den arbeitsfähigen und arbeitswilligen jungen Menschen mit Behinderung eine gute berufliche Perspektive außerhalb der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen

bietet: eine Klasse zur Kooperativen Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, kurz „KoBV“ genannt, als eigenständiger Bildungsbereich der beruflichen Schulen.

Um das Ziel der Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erreichen zu können, ist die Zusammenarbeit und das Zusammenwirken von einigen Institutionen notwendig. Den schulischen Bereich übernehmen Lehrkräfte der Helen-Keller-Schule und der Hans-Freudenberg-Schule Weinheim gemeinsam mit Sonderschullehrkräften der Maria-Montessori-Schule Weinheim. Bereits hier wird in kooperativer Zusammenarbeit an den beruflichen Schlüsselqualifikationen der Teilnehmer geübt, die diese in ihrer Schulzeit gelernt haben. Dies findet an zwei Werktagen statt. Den Rest der Woche verbringen die Teilnehmer der KoBV-Klasse in den Betrieben, in denen sie bereits die Jahre zuvor berufliche Erfahrungen gesammelt hatten und sich eine Perspektive zur Übernahme entwickeln konnte. Den beruflichen Teil übernehmen die sogenannten „Jobcoaches“. Sie begleiten einerseits die Teilnehmer des KoBV in den Betrieben, andererseits stehen sie den Betrieben mit Rat und Tat zur Seite, um den Weg Richtung betriebliche Übernahme zu ebnen.

Das Ziel der Übernahme auf den allgemeinen Arbeitsmarkt ist nicht illusorisch. Dies zeigen auch erste Ergebnisse aus anderen KoBV-Standorten in Baden-Württemberg. Die Übernahmequote ist sehr hoch und gibt Zuversicht, dass die KoBV-Klasse in Weinheim ebenso ein Erfolgsmodell wird. Die Unterstützung der Partner des KoBV haben diese sechs und alle zukünftigen Teilnehmer in jedem Fall, das wurde ihnen durch die Verantwortlichen bei der Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung zugesichert.

(Arnulf Amberg / Stellvertretend für die Schulen des KoBV Weinheim)